



## Checkliste Agentic Process Automation

# Erfolgreich starten mit Agentic Process Automation

## Voraussetzungen, um Automatisierung neu zu denken

Wenn Sie sich dafür entscheiden, Agentic Process Automation (APA) in Ihrem Unternehmen einzusetzen, setzen Sie nicht einfach ein weiteres Automatisierungstool ein – Sie verändern, wie Ihr Unternehmen denkt, entscheidet und arbeitet. APA steht für eine neue Generation der Prozessautomatisierung, bei der Systeme nicht nur ausführen, sondern mitdenken. Sie erkennen Muster, reagieren auf Veränderungen im Kontext und treffen eigenständig Entscheidungen – im Rahmen klarer Governance. Damit gehen Unternehmen weit über klassische RPA- oder Workflow-Ansätze hinaus. Agentic Automation bringt Lernfähigkeit, Adaptivität und Kontextverständnis in Ihre Prozesse. Das Ergebnis sind Systeme, die dynamisch mit Ihrer Organisation wachsen, statt sie zu bremsen.

### **Von Effizienz zu Intelligenz – wie Agentic Automation Ihre Prozesse in lernfähige Wertschöpfung verwandelt**

Die Vorteile von Agentic Process Automation sind nicht nur messbar, sondern spürbar – in der Art, wie Organisationen denken, entscheiden und arbeiten. Wo früher manuelle Eingriffe, Fehlerkorrekturen und zeitraubende Abstimmungen den Alltag bestimmten, übernehmen heute lernfähige Agenten die Routine. Sie erkennen Muster, reagieren in Echtzeit und halten Prozesse am Laufen – auch dann, wenn Daten unvollständig oder Abläufe komplex sind.

Damit entsteht eine neue Form von Transparenz. Prozesse werden nicht länger in Silos gedacht, sondern end-to-end orchestriert. Jeder Schritt, jede Entscheidung und jede Abweichung wird sichtbar – und liefert wertvolle Erkenntnisse für die nächste Optimierung. Gleichzeitig wachsen Unternehmen mit ihren Anforderungen, statt an ihnen zu scheitern. Durch die agentenbasierte Logik lassen sich Prozesse flexibel skalieren, ohne dass Systeme oder Teams an ihre Grenzen stoßen. Entscheidungen gewinnen an Qualität, weil sie nicht mehr auf Vermutungen beruhen, sondern auf kontextsensitiven Analysen und intelligent verknüpften Daten. Und nicht zuletzt spüren Mitarbeitende die Entlastung unmittelbar. Was gestern noch repetitive Pflicht war, wird heute zur intelligenten Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine, das schafft mehr Zeit für das, was wirklich zählt: Kreativität, Kundennähe und Innovation.

### **Die Basis für intelligente Organisationen: Fünf Voraussetzungen, damit Agentic Automation zum Wachstumstreiber wird**

Der Erfolg von APA hängt entscheidend davon ab, welche Voraussetzungen im Unternehmen geschaffen werden, sowohl technisch als auch organisatorisch und kulturell. In der Basis stecken fünf Grundvoraussetzungen, die erfüllt sein sollten, damit Ihre Einführung von Agentic Process Automation gelingt und nachhaltigen Mehrwert erzeugt.

## 1. Eine klare strategische Zielrichtung

Agentic Process Automation braucht ein Fundament. Ohne klare Zielrichtung droht APA zu einem Flickenteppich aus Pilotprojekten zu werden. Definieren Sie deshalb eine Automatisierungsstrategie, die eng an Ihre Unternehmensziele gekoppelt ist.

### Wichtige Fragen:

- ➔ Welche strategischen Herausforderungen soll APA lösen – Effizienz, Qualität, Kundenerlebnis oder Innovationskraft?
- ➔ Welche Prozesse bieten den höchsten Business Impact?
- ➔ Wie lässt sich APA schrittweise skalieren?

Eine klare Vision und Roadmap hilft, Entscheidungen zu priorisieren und Verantwortlichkeiten zu schaffen. Führungskräfte sollten dabei APA nicht als IT-Projekt verstehen, sondern als organisationalen Veränderungsprozess.

### Praxis-Tipp

Nutzen Sie den Moment großer Transformationen – etwa eine S/4HANA-Migration – um Ihre Prozesse nicht nur zu modernisieren, sondern gleich intelligent, adaptiv und automatisiert zu gestalten.

## 2. Datenqualität und Systemintegration sicherstellen

Agentic Automation kann nur so intelligent sein, wie die Daten, auf die sie zugreift. In vielen Unternehmen liegen Informationen in Silos: unstrukturierte E-Mails, PDFs, Excel-Tabellen oder fragmentierte Datenbanken. Für APA müssen Sie sicherstellen, dass Ihre Daten konsistent, zugänglich und semantisch verknüpft sind. Nur dann können Agenten Informationen interpretieren, Entscheidungen vorbereiten und Prozesse steuern. Auch die technische Architektur spielt eine zentrale Rolle: APIs, Schnittstellen und Integrationsplattformen sind das Rückgrat einer funktionierenden Agentic-Umgebung.

### Wichtige Fragen die Sie sich dazu stellen sollten:

- ➔ Sind die für APA notwendigen Daten zugänglich, konsistent und ausreichend strukturiert?
- ➔ Existiert eine Integrationsarchitektur, die agentische Workflows und Echtzeitdatenflüsse unterstützt?
- ➔ Werden Datenquellen aktiv gemanagt, standardisiert und versioniert, oder entstehen Redundanzen und Brüche?
- ➔ Wie anschlussfähig sind bestehende Systeme – und wo fehlen verbindliche Schnittstellen?

### Praxis-Tipp

Prüfen Sie, wie Ihre bestehenden Systeme miteinander interagieren. Ein Daten-Audit vor dem Start kann helfen, Redundanzen und Brüche frühzeitig zu erkennen.

### 3. Governance, Rollen und Verantwortlichkeiten klären

Ohne Governance wird selbst die beste Technologie zur Bremse.

**Definieren Sie daher klare Verantwortlichkeiten:**

- ➔ Wer trifft Entscheidungen über Prioritäten?
- ➔ Wer kontrolliert die Ergebnisse?
- ➔ Wer verantwortet die Weiterentwicklung?

Ein zentrales Center of Excellence (CoE) ist hier ein bewährtes Modell. Es sorgt für Standardisierung, stellt Best Practices bereit und gewährleistet, dass Projekte skalierbar bleiben. Gleichzeitig dient es als Schnittstelle zwischen Fachbereichen, IT und Management. Entscheidend ist auch, APA in die bestehende Unternehmenssteuerung einzubetten. Agentische Systeme treffen Entscheidungen – aber immer innerhalb definierter Grenzen. Eine transparente Governance sorgt dafür, dass Vertrauen, Nachvollziehbarkeit und Kontrolle gewährleistet bleiben.

#### Praxis-Tipp

Legen Sie von Anfang an Richtlinien fest, wie mit automatisierten Entscheidungen umzugehen ist – und wer im Zweifel das letzte Wort hat.

### 4. Kompetenzen im Unternehmen aufbauen

Agentic Process Automation braucht neue Fähigkeiten in den Bereichen Datenanalyse, KI-Modellierung, Prozessdesign und Change Management. Viele Unternehmen unterschätzen, wie stark sich Rollen und Aufgaben im Zuge von APA verändern. Fachbereiche übernehmen zunehmend Verantwortung für Prozesslogik, während IT-Teams sich stärker auf Plattformmanagement und Governance konzentrieren. Ein gezieltes Kompetenzaufbauprogramm ist daher unverzichtbar.

**Dazu gehören:**

- ➔ Schulungen für Mitarbeitende im Umgang mit Automatisierungstools
- ➔ Trainings zur Zusammenarbeit von Mensch und Maschine
- ➔ Programme zur Förderung von Data Literacy

Zudem sind Fragen wie, ob die notwendigen Kompetenzen für Agentic Process Automation bereits vorhanden sind oder aktuell aufgebaut werden, zu beantworten. Ebenso relevant ist, ob die Fachbereiche in der Lage sind, Automatisierung aktiv mitzugestalten, und ob Data Literacy in der Organisation ausreichend verbreitet ist, um datenbasierte Entscheidungen sicher treffen zu können.

#### Praxis-Tipp

Fördern Sie „Automation Ambassadors“ in den Fachbereichen – Mitarbeitende, die Potenziale erkennen, Ideen einbringen und Brücken zwischen Business und IT schlagen.



## 5. Eine offene, zukunftsorientierte Kultur fördern

Die Einführung von Agentic Automation ist immer auch ein kultureller Wandel. Entscheidend ist, dass Mitarbeitende verstehen, dass Agenten nicht ersetzen, sondern entlasten. Damit APA als Chance wahrgenommen wird, braucht es eine offene, transparente Kommunikation und die frühzeitige Einbindung aller Beteiligten. Automatisierung bedeutet, Routearbeit abzugeben und Raum für wertschöpfende Aufgaben zu gewinnen – genau das muss klar und nachvollziehbar vermittelt werden.

### Wichtige Fragen dabei sind:

- ➔ Sind Anreiz- und Zielsysteme (z. B. KPIs, Boni, Zielvereinbarungen) so gestaltet, dass sie Automatisierung, Lernen und Zusammenarbeit fördern – statt sie indirekt zu blockieren?
- ➔ Gibt es klare Leitplanken für Verantwortung, Ethik und Governance im Einsatz von AI-Agenten vor allem in Hinsicht auf die Entscheidungsbefugnisse, Transparenz, Umgang mit Fehlern?
- ➔ Wird der Erfolg von Agentic Process Automation systematisch gemessen, nicht nur technologisch, sondern auch kulturell zum Beispiel durch Akzeptanz, Nutzungsgrad, Veränderung der Arbeitsweise?

Führungskräfte spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie setzen den Ton, machen den Nutzen sichtbar und schaffen durch konkrete Erfolge das notwendige Vertrauen für den Wandel.

### Praxis-Tipp

Starten Sie mit einem Leuchtturmprojekt, das zeigt, welchen Mehrwert Agentic Process Automation bringt und machen Sie die Ergebnisse sichtbar. Erfolge überzeugen mehr als jede Strategiepräsentation.





# Die Zukunft gehört den lernfähigen Organisationen

Agentic Process Automation markiert mehr als nur den nächsten Schritt in der Evolution der Automatisierung – sie steht für den Übergang von statisch gesteuerten Prozessen zu dynamisch denkenden Systemen. In einer Wirtschaft, die von Volatilität, Komplexität und Fachkräftemangel geprägt ist, kann Automatisierung nicht länger auf Regelwerke und Skripte reduziert werden. Sie muss mitdenken, reagieren und antizipieren – genau das leistet Agentic Automation.

Aktuelle Studien zeigen, dass Unternehmen, die Automatisierung intelligent orchestrieren, ihre Produktivität im Schnitt um 20–40 % steigern können – und gleichzeitig die Prozesskosten um bis zu 30 % senken. Doch der wahre Wert entsteht jenseits der reinen Effizienz: durch Resilienz, Agilität und Datenkompetenz. Organisationen, die früh in lernfähige Systeme investieren, schaffen sich ein adaptives Fundament, das sie in die Lage versetzt, Marktveränderungen nicht nur zu bewältigen, sondern aktiv zu gestalten.

Dabei entwickelt sich Agentic Automation zum strategischen Enabler einer neuen Unternehmenslogik. Entscheidungen werden nicht länger zentral gefällt und dann top-down umgesetzt, sie entstehen dort, wo Wissen, Kontext und Daten zusammenfließen. So entstehen selbststeuernde Prozesse, die nicht nur reagieren, sondern vorausschauend handeln. Wichtig dabei: Autonomie bedeutet keinen Kontrollverlust. Agentische Systeme agieren innerhalb klar definierter menschlicher Leitplanken, während

kritische oder unsichere Situationen weiterhin über Human-in-the-Loop gesteuert werden. Der Mensch wird damit zum Architekten intelligenter Systeme, die Routinearbeit übernehmen und gleichzeitig Erkenntnisse liefern, auf deren Basis neue Geschäftsmodelle entstehen. Diese Entwicklung verändert auch das Verständnis von Verantwortung, Führung und Innovation. Automatisierung wird zum strategischen Partner, nicht zum Werkzeug.

Die kommenden Jahre werden entscheidend sein. Während klassische RPA- und Workflow-Ansätze an ihre Grenzen stoßen, öffnet Agentic Automation die Tür zu einer neuen Stufe organisatorischer Intelligenz. Unternehmen, die diesen Schritt jetzt gehen, profitieren nicht nur von Effizienz, sondern von einem echten Wissensvorsprung. Sie verwandeln Daten in Entscheidungen, Prozesse in lernfähige Netzwerke und Transformation in einen dauerhaften Wettbewerbsvorteil.

Der Weg dorthin beginnt mit Weitsicht. Nicht mit großen Worten, sondern mit der Bereitschaft, Prozesse neu zu denken, Silos aufzubrechen und Technologie als Teil eines größeren, lernenden Systems zu verstehen. Wer diesen Wandel aktiv gestaltet, wird nicht nur Schritt halten, sondern den Takt in der nächsten Welle der digitalen Evolution vorgeben.

## Let's collaborate

Wir helfen Ihnen gerne weiter, damit Sie mehr Zeit für Ihre Kunden haben. Sprechen Sie uns an:



**Ahmet Varlik**  
Abteilungsleiter Automation  
+49 174 9207313  
ahmet.varlik@msg.group



**Mark-W. Schmidt**  
Leiter msg artificial intelligence  
+49 170 639 1827  
mark.schmidt@msg.group

### msg systems ag

Robert-Bürkle-Str. 1 | 85737 Ismaning/München | Telefon: +49 89 96101-0  
www.msg.group | info@msg.group

